

MEINUNG

Regierung schliesst Dorfschulen, Initiative rettet sie

Pia Amacher*



Beim ersten Blick vor den Landratswahlen war Georges Thüring begeisterter Befürworter der Volksinitiative «Ja, Bildungsvielfalt für alle». Beim zweiten Blick hat er gewechselt und ist nun im Gegenkomitee. Vielleicht führt jetzt der dritte Blick zum wahren Blick.

Tatsache ist, die Baselbieter Regierung will aus Spargründen Dorfschulen schliessen und Mammutschulen gründen. Dies, obwohl in anderen Ländern Schulzentren, die mehr als 400 Kinder haben, zu grossen Problemen geführt haben. Durch das unfamiliäre Klima hat der soziale Zusammenhalt gelitten und die Gewalt- und Zerstörungsbereitschaft zugenommen. Die schlechten Erfahrungen mit Mammutschulen haben dazu geführt, dass diese wieder verkleinert wurden.

Tatsache ist, dass mit der Volksinitiative «Ja, Bildungsvielfalt für alle» Dorfschulen gerettet werden können. Die Gemeinde oder Eltern können ihre Dorfschule als Verein oder Stiftung in freier Trägerschaft übernehmen. Die Vorteile:

- Das Dorf bestimmt selber, ob seine Schule weitergeführt wird oder nicht.
- Die autonome Dorfschule richtet sich weiterhin nach den Kernzielen des staatlichen Lehrplans. Der Weg zum Ziel ist aber der freien Trägerschaft überlassen.
- Die Lehrpersonen erhalten mehr Unterrichtsfreiheit.

- Die freie Dorfschule kann ohne hoheitliches Diktat das pädagogische und strukturelle Konzept so bestimmen, wie es den Bedürfnissen der Kinder und Familien im eigenen Dorf entspricht. Die Basis wird gestärkt.
- Eltern und Lehrpersonen, die freiwillig eine Dorfschule wählen, ziehen am selben Strick. Die Dorfschule wird zur eigenen Schule.
- Mit der Pro-Kind-Pauschale für Schulen in freier Trägerschaft, die den Durchschnittskosten eines Kindes an der Staatsschule entspricht, hätte jede Schule gleich lange finanzielle Spiesse.
- Der Schultransport in die Mammutschulen kann gespart werden.
- Die Abwanderung kann gestoppt werden. Eine lebendige, individuelle Dorfschule ist attraktiv als Wohnort für junge Familien und Standort für das Gewerbe.

Unmöglich und nicht praktikabel? Ein Blick über die Grenze nach Deutschland beweist das Gegenteil. Von den neu gegründeten Schulen in freier Trägerschaft sind 70 Prozent Dorfschulen, die der staatliche Verwaltungsapparat schliessen wollte. Eltern führen ihre eigene Dorfschule in eigener Regie und konnten sie so retten. In den Niederlanden wurden seit 2008 alle Schulen in Stiftungen umgewandelt, damit das Geld nicht in der Verwaltungsbürokratie hängen bleibt. Eltern wählen Schulen, die ihr Geld vorrangig in einen effizienten Unterricht investieren. Wir Baselbieter sind nicht dümmer als die Deutschen oder die Niederländer. Was wir brauchen, ist Mut zur Eigenverantwortung und die Parole: «mir wei handle!» Die Initiative «Ja, Bildungsvielfalt für alle» der elternlobby.ch kann Dorfschulen retten.

*Pia Amacher ist Präsidentin elternlobby.ch, Mutter von drei Kindern und Lehrerin an Schulen in freier und staatlicher Trägerschaft.